© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zettek. Virítási idő: október. Északnyugati Itália: Genova. Délkeleti Franciaország: Villefranche (Alpes Maritimes).

Colchicum Bertolonii Stev.

(*Colchicum montanum Bertoloni* non Linné; *C. montanum* L. β. *pusillum* Fiori).

2. A növény kétlevelű. Levelek szélessége virítás idején 4—15 mm.: levéllemez alul is, felül is kopasz, szélein sűrűn pillás élű. Virágja 1—7 Perigonium-sallangjai szélesebbek, inkább tompák. Virágjának színe fehér vagy lila. Virítási idő: deczember, január, február, márczius. Délnyugat-Magyarország: Baranyamegye, Harsányhegy Villány község mellett. Horvát-tengerpart: Zengg. Dalmáczia: Sujeznica, Zara, Ragusa, Sebenico, Spalato. Trau etc. Bosznia-Herczegovina: Mostar, Stolač, Borke planina.

Colchicum Bertolonii Stev. subsp. *hungaricum* (Janka pro specie.) (*C. Bertolonii* Vis. non Stev., *C. Biebersteinii* Rouy pro parte!)

Dolgozatom befejezése előtt e helyen is hálás köszönetemet fejezem ki: Degen Árpád dr., Filarszky Nándor dr., Simonkai Lajos dr. egyetemi magántanár uraknak és Kümmerle J. Béla dr. úrnak, Magyar Nemzeti Muzeum segédőrének azon szives támogatásukért, melyben részint becses adatokkal, részint irodalom és herbariumi anyag rendelkezésemre bocsájtásával részesítettek.

Die systematische Stellung von Colchicum hungaricum Janka.

Von: **Wilhelm Seymann** (Budapest).

Janka's *Colchicum hungaricum* (in Természetrajzi Füzetek X. p. 75) wird in der Literatur verschiedenartig behandelt. Neuerdings wurde es z. B. in Ascherson u. Graebner's Synopsis zu *Colchicum montanum* L. gezählt; Rouy setzt es hingegen (in Bull. Soc. Bot. Franc. 1905 p. 642.) zu den Synonymen des *Colchicum Biebersteinii n. sp.* Meistens wird es mit *Colchicum Bertolonii* Stev. identifiziert. Die endgültige Feststellung der systematischen Stellung von *Colchicum hungaricum* Janka ist der Zweck der vorliegenden Arbeit.

Dass Linné (Sp. plant. ed. 1753. I. p. 342 et Sp. plant. ed. 1762 I. p. 485.) unter *Colchicum montanum* mehrere Pflanzenarten zusammenfasst, wurde schon von Bertoloni bemerkt, der in seinen Amoen. Italicae (1819) auf pag. 24 erwähnt, dass Linné sich auf Clusius beruft, Clusius jedoch an der betreffenden Stelle die Beschreibung und Zeichnung der *Merendera* mitteilt. Eben aus diesem Grunde hat Steven, den Linné-ischen Namen als «nomen compositum» ausser Acht lassend, die von Bertoloni aus der Umgebung Genuas unter *Colchium montanum* L. beschriebene

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pflanze *Colchicum Bertolonii* benannt. Neuerdings wurde Linné's *Colchicum montanum* auch von Rouy (l. c.) zergliedert; er stellt es mit mehr oder minderer Sicherheit fest, dass unter diesem Namen: *Merendera Bulbocodium* Ram., *Colchicum alpinum* DC. und *Colchicum Cupani* Guss. zu verstehen ist. Der Name *Colchicum montanum* L. hat also wegzufallen und kann bei Benennung unserer Pflanze nicht in Betracht kommen.

Zu *Colchicum Bertolonii* Stev. übergehend, wollen wir vor allem sehen, ob es mit *Colchicum hungaricum* Janka übereinstimmt. Der klassische Standort des *Colchicum Bertolonii* Stev. ist die Gegend von Genua, «in collibus allo Zerbino» (Bertoloni). Vor kurzem wurde die Pflanze durch J. Arbost an der französischen Riviera, bei Villefranche entdeckt. Visiani zählt die dalmatinische Pflanze auch zu *Colchicum Bertolonii* Stev. So musste ich also vorerst Janka's Pflanze mit der dalmatinischen und gleichzeitig auch mit der kroatisch-litoralen, bosnischen und hercegovinischen Pflanze vergleichen. Abgesehen von der Durchsicht eines grossen Herbarmaterials hatte ich auch im Frühling d. J. Gelegenheit, das *Colchicum hungaricum* Janka an seinem klassischen Standorte: auf dem Berge «Harsány», nächst der Gemeinde Villány im Komitate Baranya, zu untersuchen. Auf Grund dieser Untersuchungen habe ich mich davon überzeugt, dass die ungarische, kroatische, dalmatinische und bosnisch-hercegovinische Pflanze ein und derselben Art angehören. Sie stimmen in allen morphologischen Merkmalen überein; die Blattränder sind bei all diesen Pflanzen dicht bewimpert, die Blattfläche jedoch oben wie unten kahl. Die Form der Perigonabschnitte, die Breite der Blätter, Zahl der Blüten, Länge der Griffel sind ungemein veränderlich, so dass sie auch, an ein und demselben Standorte, an zu gleicher Zeit gesammelten Exemplaren eine grosse Verschiedenheit aufweisen. In der Blütezeit zeigt sich eine Abweichung. Die ungarische Pflanze blüht im Frühling. Janka fand sie 1867 am 21. Februar, ich sammelte sie heuer am 25. März. Bei Zengg traf sie Dr. Kümmerle Ende Dezember und Anfangs Januar an. Weiss fand sie um Ragusa im Dezember, Bierbach bei Mostar im Frühling in Blüte. Im Herbarium Dr. v. Degen's liegt ein Exemplar, welches im März, auf d. Snjeznica in Dalmatien gesammelt worden ist und ein von Alschinger aus der Umgebung von Zara herstammendes, mit der Bemerkung «floret vere». Fiala sammelte die Pflanze bei Stolac im Dezember. Die Blütezeit ist also nicht in eine Herbst und Lenzblütezeit zerlegbar, es kann auch nach obigem nicht behauptet werden, dass die Pflanze in nördlicheren Gebieten im Frühjahr, in südlicheren schon im Herbst oder Winter blühe. Die Blütezeit hängt zweifellos von localen klimatischen Einflüssen ab. Die Herbstblüher weichen von den Lenzblühern in keiner Weise ab und schon deshalb braucht die Blütezeit bei der systematischen Beurteilung dieser Pflanze nicht in den Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dergrund gestellt werden. Die ungarische Pflanze stimmt sonach mit der kroatischen, dalmatinischen, bosnischen und hercegovinischen Pflanze überein; untersuchen wir nun, ob diese mit *Colchicum Bertolonii* Stev. identisch sind. Vom Genueser Standort sah ich zwar keine Exemplare, doch stand mir von Arbost bei Villefranche gesammeltes Material zur Verfügung. Dieses stimmt nun mit der Genueser Pflanze ganz überein, wie dies aus einem Schreiben Professor Penzig's an Arbost hervorgeht. Die betreffende Stelle dieses Briefes lautet: «les échantillons correspondent parfaitement à ceux, que nous possédons du *Colchicum montanum* L. (*C. Bertolonii* Stev.) de Gènes . . .» J. Arbost hat das von ihn bei Villefranche gesammelte *Colchicum Bertolonii* Stev. im Bull. Soc. Bot. Franc. 1905 p. 347 sehr ausführlich beschrieben.*) *Colchicum Bertolonii* Stev. weicht schon im Habitus von *C. hungaricum* Janka ab, es ist graciler als dieses, hat schmälere Blätter (zur Blütezeit 2—4 mm. breit). Die Blattränder von *Colchicum hungaricum* sind auffallend dicht bewimpert, die Blattränder der ligurischen Pflanzen hingegen sind durch einen häutigen Saum begrenzt («bordées d'un margue membraneuse»). Die Blattfläche unserer Pflanze ist oben wie unten kahl, diejenige der ligurischen Pflanze hingegen ist an der Unterseite bewimpert («hérissée dans le bas de cils peu abondant»). Diese ständigen Unterschiede trennen unser *Colchicum* vom *Colchicum Bertolonii* Stev.

Welcher Name gebührt nun der ungarischen, kroatischen, dalmatinischen, bosnisch-hercegovinischen Pflanze? Rouy wirft Janka's *Colchicum hungaricum* mit *Colchicum bulbocodioides* MB. und *Colchicum Catacuzenium* Heldr. zusammen und stellt sie als Synonym unter sein *Colchicum Biebersteinii n. sp.*, da er Janka's, in den Természetrajzi Füzetek in einem Bestimmungs-Schlüssel erschienene Diagnose als unrichtig erklärt. Dieser Zusammenfassung kann man nicht beipflichten, da sowohl *Colchicum bulbocodioides* MB., als auch *Colchicum Catacuzenium* Heldr. wenigstens verschiedene Subspecies sind, welche kaum miteinander, auf keinem Fall jedoch mit *Colchicum hungaricum* Janka identifiziert werden dürfen. Rouy's *Colchicum Biebersteinii* ist also, dem Linné-ischen *Colchicum montanum* gleich, ein «nomen compositum» und hat der Name als solcher keine Gültigkeit.

Die ungarische, kroatisch-litorale, dalmatinische u. bosnisch-hercegovinische Pflanze kann zwar keinen Anspruch auf den Rang einer Art erheben, doch ist sie vom *Colchicum Bertolonii* Stev. zu unterscheiden, u. unter dieses als östliche geographische Rasse oder *subspecies hungaricum* (Janka pro specie) zu stellen.

Zum Schlusse will ich mich noch des *Colchicum Dörfleri* Halácsy (in Degen und Dörfler Beitr. z. Flora Alban. u. Maced

*) Unter dem Namen: *Colchicum montanum* L. β. *pusillum* Fiori.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

p. 39) erinnern. Der klassische Fundort dieser Pflanze ist Albanien. Sie unterscheidet sich von *Colchicum Bertolonii* Stev. und dessen Unterart *hungaricum* Janka dadurch, dass ihre Blätter sowohl am Rande als auch an der obern Fläche sehr dicht bewimpert sind. Dr. J. B. Kümmerle fand diese Pflanze im kroatischen Küstenland bei Zengg (in pratis montanis, loco «Medarija» dicto) zwischen Exemplaren des *C. Bertolonii subsp. hungaricum.* Mit seiner gütigen Erlaubnis benütze ich hier diese Angabe. (Das Exemplar von Zengg ist spärlicher bewimpert als die albanesische Pflanze!) Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Privat-Dozenten Dr. Á. von Degen erfuhr ich, dass *Stefan Kocsis* im Frühlinge dieses Jahres im Velebit-Gebirge typische Exemplare des *Colchicum Dörfleri* Hal. ebenfalls zwischen *C. Bertolonii subsp. hungaricum* gesammelt hat. Es scheint hienach, dass *C. Dörfleri* kein selbstständiges geographisches Areal besitzt und nur eine im Kreise der *subsp. hungaricum* auftretende eigentümliche Varietät ist.

Die in meiner Arbeit behandelten: *Colchicum Bertolonii* Stev. und *C. Bertolonii* Stev. *subsp. hungaricum* (Janka pro sp.) finden sich in ihren wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen in folgendem Schlüssel nebeneinandergestellt:

Der Rand des Blattes kahl, häutig berandet . . . 1.
Der Rand des Blattes dicht rauhhaarig bewimpert . . . 2.

1. Pflanze zweiblätterig, gracil. Blätter schmal, zur Blütezeit 2—4 mm breit. Blatt am Rande kahl, häutig gesäumt, an der unteren Fläche bewimpert. Zahl der Blüten 1—5. Perigon rosa-lila gefärbt; Perigonabschnitte schmal, spitzlich. Blütezeit: Oktober. Nordwest-Italien: Genua. Südost-Frankreich: Villefranche (Alpes Maritimes).

Colchicum Bertolonii Stev.
(*Colchicum montanum* Bertoloni non Linné; *C. montanum* L. β. *pusillum* Fiori).

2. Pflanze zweiblätterig. Breite der Blätter zur Zeit der Blüte: 4—15 mm; Blattfläche oben und unten kahl, am Rande dicht rauhhaarig bewimpert. Zahl der Blüten 1—7. Perigonabschnitte breiter, am häufigsten stumpflich. Perigon weiss oder lila. Blütezeit: Dezember, Januar, Februar, März. Südwest-Ungarn: Komitat Baranya. Harsányberg bei Villány. Kroatisches Küstenland: Zengg. Dalmatien: Snjeznica, Zara, Ragusa, Sebenico, Trau etc. Bosnien-Hercegovina: Mostar, Stolac, Borke planina.

Colchicum Bertolonii Stev. subsp. *hungaricum* (Janka pro specie!)
(*C. Bertolonii* Vis. non Stev.; *C. Biebersteinii* (Rouy pro parte!)

Bei Beendigung meiner Arbeit erscheint es mir als angenehme Pflicht, den Herren Dozenten Dr. Á. v. Degen, Dr. N. Filarszky, Dr. L. Simonkai und Herrn Custos-Adjunkt Dr. J. B. Kümmerle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen für ihre besondere Liebenswürdigkeit, mit welcher sie meine Arbeit durch Mitteilung wichtiger Daten, Literatur und Herbarbehelfen unterstützt haben.

Új növények a Magas-Tátra és közvetlen környékének flórájában s adatok, ezek részletesebb ismeretéhez.[1])

Neue Pflanzen aus dem Florengebiete der Hohen-Tatra und ihrer nächsten Umgebung, sowie Beiträge zur ausführlichen Kenntnis ihrer Pflanzenwelt.[1])

Irta: } Nyárády E. Gyula (Késmárk).
Von: }

(5 szövegközti képpel. — Mit 5 Abbildungen).

A Magas-Tátra és környékének növényeit gyüjtve és tanulmányozva, olyan adatok ismeretéhez jutottam, amelyek igazolják, hogy ezen látogatott terület florisztikailag nem teljesen átkutatott s így rajta új dolgokat felfedezni, sok régebbi adatot részletezni, azokat pótolni vagy helyesbíteni még mindig lehetséges. Minden kirándulásunkban tudunk bokrétánkhoz olyan virágokat is illeszteni a Tátra fenséges völgyeiben, amelyeket füvészszem ott még nem látott és amelyeket addig legfeljebb e hegység más részeiben találtak meg.

A következőkben felsorolok olyan növényfajokat is, amelyeknek a Magas-Tátrában, vagy ennek közvetlen környékén való vegetálásáról a florisztikai irodalom nem emlékezik meg, tehát egészen új adatok ezen területre; továbbá olyanokat is, amelyekre egyetlen vagy kevés adatot ismerünk s ezek is részben megerősitésre vagy pótlásra szorulnak.

Ilyenek a következők:

**Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm. 1907. év őszén, e növény batalmasan fejlett példányait osztogatta egyik tanítványom társainak. A szép haraszt azonnal feltünt nekem annál is inkább, mert hiszen ez az első adat a Tátrára. A következő, vagyis a jelen év szeptemberében meglátogattuk a növényt termőhelyén. E hely pedig a Magas-Tátra déli alján a kisszalóki-patak (a katonai térkép szerint «Kand B.») völgyében van, még pedig a Klotild-út és Kisszalók község között lévő részének épen a közepe táján, közvetlenül a patak balpartján. A terület igen érdekes. Mintegy

[1]) Idecsatolok még a Lőcse-Lublói hegységre, valamint a szepesi Magurára vonatkozó néhány adatot is.

Hier erwähne ich auch einige neue Fundorte in dem Lőcse-Lublóer Gebirge, sowie in der Zipser Magura.

* Azokat a növényeket, amelyek egészen új adatok, ill. új fajok a területemre, *-gal jelölöm.

Diejenigen Pflanzen, welche für das genannte Gebiet neu sind, bezeichne ich mit einem *.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Seymann Willy/Vilmos

Artikel/Article: Die systematische Stellung von Colchicum hungaricum Janka. 64-68